

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 25. Februar 1961

Blatt 315

Wien als Sportstadt

=====

25. Februar (RK) Das Verzeichnis der Sportübungsstätten in Wien, das vom Kulturamt der Stadt Wien mit Stand vom 1. Jänner 1961 herausgegeben wurde, zeigt, daß die Anzahl der kleineren Spielplätze mit mindestens 200 Quadratmeter Fläche gegenüber dem Vorjahr von 447 auf 454 vermehrt werden konnte. Hierbei handelt es sich um Spielanlagen, die in öffentlichen Gärten, auf kleineren Plätzen, in den Höfen der städtischen Wohnhausanlagen und in Siedlungen errichtet worden sind. Daher unterstehen sie zum Großteil der Stadtverwaltung, während nur ein verhältnismäßig geringer Anteil von Bundesbehörden und Vereinigungen betreut wird.

Zu diesen allgemein zugänglichen Plätzen kommen überdies noch 179 nichtöffentliche Spielplätze in Kindergärten, Horten, Tagesheimstätten und Schulen.

Auch die Zahl der städtischen Kinderfreibäder in Wien konnte gegenüber dem Vorjahr von 29 auf 31 erhöht werden. Desgleichen ist die Anzahl der privaten Turnsäle und Sporthallen gegenüber 1960 von 27 auf 30 gestiegen. Bei den Sportplätzen Wiens ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen, da die diesbezüglichen Modernisierungsarbeiten für die Gesamtzahl natürlich ohne Bedeutung sind. In Wien gibt es zur Zeit 103 Sportplätze, die zumeist für mehrere Disziplinen geeignet sind.

51 Eislaufplätze, 62 Tennisplätze und 46 Schwimmbäder vervollständigen das Verzeichnis, wobei bei letztgenannten Anlagen naturgemäß weder die Ausgestaltung des Strandbades Alte Donau noch die Vorbereitungsarbeiten für das moderne Floridsdorfer Hallenbad berücksichtigt werden konnten. Die Bundeshauptstadt

./.

weist außerdem 23 Bootshausanlagen, 31 Sportkegelbahnen, 20 Rodelstraßen, eine Rodelbahn und einen Rodelhügel sowie 47 Tischtennishallen auf. Unter den 17 Spezialanlagen sind die Radrennbahn der Stadion-Betriebsgesellschaft, die Modellsportanlage des ASKÖ-Flugsportverbandes, mehrere Plätze für den Reitsport, das Segelfluggelände am Hubertusdamm und zwei Bade-Campingplätze zu nennen. Hierher gehören auch die Polo-Golf- und Landhockeyplätze sowie die Schisprungschanzen im Wiener Gemeindegebiet. Schließlich wird noch eine Boxarena und eine Rollschuhbahn hinzugezählt.

320 städtische Turnsäle und 59 Bundesturnsäle sowie zehn Turnsäle in Privatschulen vervollständigen die Sportanlagen in Wiener Lehranstalten. Schließlich können die turnbegeisterten Wiener auch in 37 Privatlehranstalten für Gymnastik und Sport entsprechend Betätigung finden.

- - -

Ludwig Gottsleben zum Gedenken

=====

25. Februar (RK) Auf den 26. Februar fällt der 50. Todestag des Schauspielers und Schriftstellers Ludwig Gottsleben.

Am 24. November 1836 in Wien geboren, war er nach dem Besuch der Akademie als Illustrator tätig, kam aber bald mit dem Theater in Verbindung und verfaßte Couplets, Schwänke und Possen, die großen Anklang fanden. Sein Vorbild war Nestroy, dessen Werke er auch herausgab. Als Schauspieler wurde er bald ein Liebling des Publikums, dem sein Extemporieren und seine von ihm selbst geschriebenen Gesangseinlagen besonders gut gefielen. Den Höhepunkt seiner Laufbahn erreichte Gottsleben auf der von der Fürstin Metternich organisierten Internationalen Musik- und Theaterausstellung im Jahr 1892. Er spielte auf einer eigenen Bühne den Kasperl aus der alten Wiener Volkskomödie. Das Repertoire für diese Stücke stellte er selbst zusammen, indem er die Kasperliaden von Stranitzky und Prehauser kompilierte. Nach Schluß der Ausstellung hielt er sein Ensemble zusammen, reiste mit ihm durch halb Europa und hatte überall erstaunliche Erfolge. Ludwig Gottsleben, dem es zu danken ist, daß die Wiener Volkskomödie zu neuem Leben erwachte, hielt seine Erinnerungen in der kleinen Schrift "Fünfzig Jahre Komiker" fest und schuf damit eine Quelle zur Wiener Theatergeschichte. Seit 1930 ist eine Gasse im 12. Bezirk nach ihm benannt.

- - -

Vorarbeit für das Europa-Gespräch 1961
=====

25. Februar (RK) Die Liste der prominenten Diskussionsteilnehmer und Referenten für das Europa-Gespräch 1961, das vom 20. bis 24. Juni im Wiener Rathaus stattfinden wird, konnte in den letzten Tagen um folgende Namen bereichert werden:

Prof. Dr. K. C. Thalheim von der Freien Universität Berlin. Thalheim zählt zu den führenden Experten für Ostwirtschaftsfragen und ist mit den volkswirtschaftlichen Problemen der osteuropäischen Staaten besonders vertraut.

Dr. Lorenz Stucki wird bei der Behandlung publizistischer Fragen am Europa-Gespräch mitwirken. Er ist Chefredakteur der international sehr verbreiteten Züricher Zeitschrift "Die Weltwoche". Schließlich hat auch Nationalrat Karl Czernetz, der sich als Parlamentarier besonders mit der europäischen Integration befaßt und zu den österreichischen Delegierten in Straßburg gehört, sein Erscheinen zugesagt.

Als Leitgedanke für das Europa-Gespräch 1961, das die vierte Veranstaltung dieser Art in Wien darstellt, gilt die "voraussehbare Zukunft". Hierzu werden bedeutende Persönlichkeiten des europäischen Kulturlebens in Einzelreferaten und bei Debatten Stellung nehmen und die materiellen und geistigen Daseinsformen in den nächsten Jahrzehnten zu skizzieren suchen.

Die Themenkreise umfassen sowohl die technische Entwicklung wie auch die Veränderungen in der wirtschaftlichen Struktur, weltanschauliche Fragen und das wirtschaftliche Wachstum.

- - -

Die Radiorede des Bürgermeisters
=====

25. Februar (RK) Morgen, Sonntag, spricht Bürgermeister Jonas um 19.45 Uhr im Ersten Programm von Radio Wien in der Sendereihe "Wiener Probleme" über die vielseitigen Aufgaben der Jugendfürsorge der Gemeinde Wien.

- - -

Höffinger und Kalup konzertieren im Volksbildungshaus Alsergrund
=====

25. Februar (RK) Am Mittwoch, dem 1. März, findet um 19.30 Uhr im Volksbildungshaus Alsergrund ein Violin- und Klavierkonzert statt, das von der Volkshochschule Alsergrund mit Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Wien durchgeführt wird. Hierbei handelt es sich um die Fortsetzung jener Veranstaltungsreihe, die im Vorjahr zur Verbreitung des Verständnisses für Werke großer Meister in Wiener Volksbildungsstätten begann. Diesmal konzertieren die Pianistin Renate Höffinger und der Geiger Rudolf Kalup.

Am Programm stehen Sonaten von Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart, Werke von Franz Schubert und Joseph Suk. Daran schließen sich Stücke von Frederic Chopin, Fritz Kreisler, Jenő Hubay und Pablo de Sarasate.

Die Pianistin Renate Höffinger entstammt einer Musikerfamilie. Sie absolvierte die Wiener Musikakademie mit Auszeichnung, wurde bei in- und ausländischen Wettbewerben prämiert und unternahm erfolgreiche Tourneen in die Schweiz, die Deutsche Bundesrepublik und Jugoslawien. Der Geiger Rudolf Kalup studierte an den Konservatorien in München und Preßburg sowie an der Wiener Musikakademie. Neben seiner Tätigkeit als Solist und Kammermusiker ist er auch als Pädagoge erfolgreich tätig. Kalup hat gegenwärtig die Stelle eines ersten Konzertmeisters des Niederösterreichischen Tonkünstlerorchesters inne.

- - -

Empfang für Hotelportier-Kongreß
=====

25. Februar (RK) Gestern abend gab Bürgermeister Jonas anläßlich des in Wien stattfindenden Kongresses der europäischen Hotelportier-Union in den neuen Repräsentationsräumen des Wiener Rathauses einen Empfang. Von Seiten der Stadt Wien nahmen daran auch Vizebürgermeister Mandl und Stadtrat Bauer teil. Der Bürgermeister begrüßte seine Gäste und sagte, er hoffe, daß sich die Delegierten aus 13 europäischen Ländern in der für sie sicher ungewohnten Rolle als Gäste in Wien wohlfühlen werden. Dem Kongreß wünschte er die besten Erfolge.

Im Namen der Hotelportier-Union dankte deren Präsident Gillet (Frankreich) für den Empfang im Wiener Rathaus.

- - -